

Zeitschrift: Schweizer Schule
Band: 70 (1983)
Heft: 11: Der Wald als Lebens-, Erlebnis- und Erfahrungsraum

Vereinsnachrichten: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz : Einladung zur
91. Generalversammlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinsmitteilungen



Christlicher
Lehrer- und Erzieherverein
der Schweiz

Einladung zur 91. Generalversammlung

des christlichen Lehrer- und Erziehervereins der Schweiz vom

Mittwoch, 28. September 1983, im Hotel Rössli, Beromünster

Liebe Mitglieder,
der Zentralvorstand des CLEVS hat an seiner Sitzung vom 29. Juni 1983 in Aesch die Beschlüsse betreffend die Generalversammlung gefasst. In seinem Namen darf ich Sie mit Ihren Gattinnen nach Beromünster einladen. Wir beginnen die ordentliche Geschäftssitzung um 16.00 Uhr mit der folgenden Traktandenliste (Sonderprogramm für die Damen):

1. Begrüssung durch den Präsidenten
2. Jahresbericht des Präsidenten
3. Kassabericht
4. Revisorenbericht
5. Berichte aus den Werken des CLEVS
6. Mitgliederbeitrag
7. Aussprache / Varia

17.00: Führung durch die renovierte Stiftskirche

18.00: Kleines Orgelkonzert in der Stiftskirche

18.45: Nachtessen im Hotel Rössli, Beromünster

Nach der Jubiläumsgeneralversammlung im Herbst 1982 in Sarnen mit dem Studientag hat der Zentralvorstand eine kleine kulturelle Begegnung mit den CLEVS-Mitgliedern und Freunden vorgezogen. Es würde uns freuen, Sie bei diesem Anlass begrüßen zu dürfen. Eine Voranmeldung an unser Sekretariat, Schiltmatthalde 15, 6048 Horw, ist erwünscht.

Mit freundlichen Grüßen

i.A. des Zentralvorstandes Constantin Gyr, Präsident

Jahresbericht des Präsidenten

Das vergangene Vereinsjahr stand ganz im Zeichen der Studientagung zum Thema «Leistung als Lebensprinzip – Leistung in der Schule». Diese Tagung dürfte allen Mitgliedern noch in bester Erinnerung sein. Es ist mir ein Anliegen, auch an dieser Stelle den Referenten der Tagung, Herrn Dr. Armin Beeli aus Luzern und Herrn Prof. Dr. Rudolf Affemann aus Stuttgart, meinen Dank für die wertvollen Impulse auszusprechen. Es gibt keinen Zweifel, dass auf diesem Weg sowohl unsere Mitglieder wie auch die Lehrerschaft des Kantons Obwalden bereichert

wurden. Mein Dank gilt deshalb auch dem Erziehungsdirektor des Kantons Obwalden und dem Erziehungsdepartement, mit deren Hilfe unsere Tagung zu einem kooperativen Anlass wurde.

Zweifellos bildete auch die Verleihung des Kulturpreises an Herrn Prof. Dr. Eugen Egger einen weiteren Höhepunkt der Jubiläumsgeneralversammlung in Sarnen. Nur alle fünf Jahre begehen wir eine solche Feier, was notwendigerweise eine ruhigere Phase zur Folge hat. Der Zentralvorstand hat an 5 Sitzungen einige Anfragen der KOSLO behandelt. Insbesondere wurde er mit der Reorganisation der Arbeitsstelle für Bildungsfragen in Luzern beschäftigt. Die Konferenz katholischer Schulen und Erziehungsinstitutionen der Schweiz (KKSE), bei der der CLEVS ebenfalls Mitglied ist, ist einer der beiden Träger der Arbeitsstelle. Die KKSE wollte nun in einer Vernehmlassung die Mitglieder sich zu vorgeschlagenen Modellen äussern lassen. Die Auseinandersetzung mit dieser Problematik hat dem Zentralvorstand gezeigt, welche Entwicklung im Bereich der katholischen Schulen sich vollzogen hat. Welche Schulen sind denn als «katholische Schule» zu bezeichnen? Wieviele solche Schulen bestehen denn noch? Welches sind die Probleme dieser Schulen? Es ist klar, dass die katholische Kirche im Bereich von Erziehung und Bildung ein wichtiges Wort mitzureden hat. Schon die Tatsache, dass bis in unsere Zeit hinein die Klosterschulen ein wesentlicher Träger des Bildungswesens dargestellt haben, belegt den erwähnten Anspruch. Der Zentralvorstand hat aus diesen und ähnlichen Erwägungen heraus eine Reorganisation der Arbeitsstelle für Bildungsfragen befürwortet, die zu einem kompetenten Instrument der Kirche Schweiz führt. Die Mehrheit der KKSE-Mitglieder scheint ebenfalls dieser Ansicht zu sein, denn in einem Schreiben wurde uns mitgeteilt, dass der vorgeschlagene Weg gegangen werde.

Eine bedeutsame Arbeit des Zentralvorstandes ist alljährlich die Vorbereitung der nächsten GV. Seit wir uns vorgenommen haben, jeweils in einer anderen Region ein Angebot zu machen, beansprucht die Vorbereitung viel Zeit. Es gilt Verhandlungen zu führen mit Persönlichkeiten aus der vorgeschlagenen Region. Wer weiss, wie stark die zuständigen Persönlichkeiten ausgelastet sind, der ahnt auch die Schwierigkeiten für eine Zusammenarbeit. Nicht zuletzt wegen solcher Schwierigkeiten hat sich der Zentralvorstand entschlossen, diesmal eine kulturelle GV zu planen, die dem Kontakt unter den Mitgliedern breiten Raum öffnen soll. Ich danke all meinen Kollegen im Zentralvorstand für die geleistete

Arbeit. Ohne diese Mitarbeit wäre es unmöglich, den CLEVS zu leiten. Ich freue mich auch darüber, dass kein Mitglied aus dem ZV ausscheidet.

Neben dem Zentralvorstand wirkt in unserem Verein eine Gruppe von Menschen, die nichts an die grosse Glocke hängt. Von Zeit zu Zeit feiert einer davon ein kleines Arbeitsjubiläum. Aus diesem Anlass erfahren dann alle von dem, was jahraus jahrein im Hintergrund geschieht. Ich danke Karl Gisler, Präsident der Hilfskasse, und Dr. Fritz Bachmann, Redaktor

der Schüleragenda «mein Freund». Ich danke Kaspar Kaufmann, Redaktor der Agenda, und Toni Schmid, Verleger der Unterrichtshefte. Ich danke auch allen Mitgliedern unseres Vereins, die ganz einfach mit ihrem Jahresbeitrag helfen, dass wir die Anliegen der christlichen Erziehung und Bildung auf unseren Wegen vertreten können.

Sarnen, 28. Juli 1983
Constantin Gyr

Mitteilungen

Ein Aufruf

Die Klasse 18/3 des Lehrerseminars Liestal sammelt *Schulhaus-Inschriften* und bittet um Mitteilung solcher, evtl. unter Beigabe von Präzisierungen (Standort, Schulhaus-Art, Jahrszahl, Autor). – Die Seminaristen danken herzlich für die Unterstützung.

Adresse: Klasse PLK 18/3, Lehrerseminar
4410 Liestal

«SEHEN UND HÖREN»

Die AG für das Werbefernsehen (AGW) in Bern, also die Institution, die im Auftrag von Bundesrat und SRG die Werbezeit am Schweizer Fernsehen verkauft und betreut, hat eine Broschüre herausgegeben, welche auch Lehrkräfte der oberen Volksschulklassen sowie von Mittel- und Berufsschulen interessieren dürfte. Das reich dokumentierte Werk mit dem Titel «SEHEN UND HÖREN» beschäftigt sich nämlich auf 56 Seiten mit Wahrnehmung, Kommunikation und Lernen.

Ein Kapitel behandelt die optische und akustische Wahrnehmung, namentlich wie diese sich herausbildet und funktioniert, und – in vielen Beispielen – was für visuelle Wahrnehmungstäuschungen entstehen können. Ein weiteres Kapitel wendet sich der Kommunikation zu und daraus abgeleitet dem Lernen, insbesondere wie dieses vor sich geht, und was das Lernen behindern kann.

Die Broschüre wurde zwar in erster Linie konzipiert, um detailreiche Hintergrundinformationen über die besonderen qualitativen Eigenschaften des Werbefernsehens zu vermitteln. Indessen kann das allgemeinverständlich geschriebene und reich bebilderte Werk auch vielen Lehrkräften nützlich sein, die sich und ihre Schüler für den Medien- und Gestaltungsunterricht, aber auch für Sozialkunde und psycholo-

gisch orientierte Fächer über Wahrnehmung, Kommunikation und Lernen zusammenfassend dokumentieren wollen. Gegene eine Schutzgebühr von 15 Franken kann «SEHEN UND HÖREN» bei der AG für das Werbefernsehen (Postfach 250, 3000 Bern 31) bezogen werden.

Märchen – Musik – Jeux dramatiques

(Ausdrucksspiel)

10.–15. Okt. 1983 im Haus Walten, Läuelfingen BL
Heidi Frei, Theaterpädagogin, führt in das «Szenische Gestalten» und die Märchensymbolik ein.

Kurt W. Dähler, Pianist und Musikpädagoge, begleitet auf dem Klavier und führt in die Improvisation mit Klang- und Geräuschinstrumenten ein.

Programme und Auskunft: Heidi Frei, Tramstr. 21, 8708 Männedorf, Tel. 01/920 41 95 oder 01/929 17 41

Märchen und Jeux dramatiques

Wochenende 9.–11. Sept. 1983 Männedorf und
18.–20. Nov. 1983 Walenstadtberg

Leitung: Heidi Frei und Vreni Custer.

Programme und Auskunft: Heidi Frei, Tramstr. 21, 8708 Männedorf, Tel. 01/920 41 95 oder 01/391 85 50

Minimale Hirnfunktionsstörung (POS) und Berufswahl

Schweizerische Tagung vom Samstag, 29. Oktober 1983, Konferenzzentrum ALFA, Bern

Kompetente Persönlichkeiten referieren über folgende Themen:

Psychologische und pädagogische Aspekte

Residuen kindlicher hirnnorganischer Funktionsstörungen im Jugendlichen- und Erwachsenenalter
Kriterien der Reife

Übergangsgestaltung von Schule zu Berufslehre

Probleme der Berufswahl und Berufsberatung

Wunsch und Wirklichkeit aus Elternsicht